

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Luzern, 1956-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kurhaus Sonnmatt
Luzern, am 12. März 1956

Lieber Freund, -

sehr zu meiner Freude sind mittlerweile beide Bücher bei mir eingetroffen. Was den "Vulkan" angeht, so war ich angenehm überrascht darüber, dass dies von Natur "dicke" Buch sich in einem so handlichen Band präsentiert. Der Schutzumschlag freilich hört nicht auf, mich zu bestürzen. Im Grunde, scheint mir, gibt es nur drei Titel, denen dies Kunstwerk gerecht werden könnte: "Confetti", "Domino", "Carneval". Für Bücher dieser carnevalistischen Sorte wäre der Umschlag ideal. Was aber, um Gott, hat ~~er~~ mit einem wie auch immer gearteten Vulkan zu tun? Gewiss wäre es Herrn Wolf D. Zimmermann nicht schwer gefallen, eine ~~kleine~~ Portion Lava und ein bischen Rauch aufs Papier zu zaubern, ja, ich begreife gar nicht, warum er sich die Gelegenheit, ein interessantes kleines Feuer anzuzünden, entgehen liess. Bitte ärgern Sie sich nicht über das Vorstehende, - denn warum? es kommt noch viel schlimmer.

halbe

erklärlich

Die Irrtümer, die dem Verlag im Zusammenhang mit den "Betrachtungen" unterlaufen sind, scheinen mir ~~schwer~~ ^{erklärlich} entschuldigbar. Allein die "Klappe" enthält eine ganze Anzahl ganz fürchterlicher Versehen:

1.) Zunächst sieht es so aus (doch, für den jüngeren Durchschnittsleser, der bis dato von der Existenz dieses Buches natürlich gar nichts gewusst hat, sieht es so aus) als habe T.M. sich etwas "von der Seele" geschrieben, was den heutigen "Tag" und die heutige "Stunde" betreffe, den ^{er} auf diese Weise "seine Schuld" entrichtete". Im weiteren Verlauf des Klappentextes wird freilich deutlich, dass der ~~erste~~ ^{zweite} Weltkrieg nicht gemeint sein kann und dass es sich also vermutlich um den ersten handelt. Genau der Satz aber, in dem diese Berichtigung enthalten ist, wartet mit zwei neuen Falschmeldungen auf, von denen ich meine, wir müssten sie richtigstellen und zwar in Form eines Flugblättchens, das jedem Band dieser Auflage beizugeben wäre. Der zu berichtigende Satz lautet, wie folgt: Sie sind, wie Thomas Mann 1933 vor Studenten der Universität Princeton sagte, "ein mühseliges Werk der Selbstentfremdung und des Durchlebens der europäischen Gegensätze und Streitfragen". Sie werden mir zugeben, dass hier der Satan im Spiele gewesen sein muss. Die Jahreszahl (1933 anstelle von 1939) möchte noch hingehen. Aber das mit

der "Selbstentfremdung" schlägt denn doch dem Kind das Fass ins Gesicht, - wenngleich man sich sehr wohl vorstellen kann, ein wie mühseliges Werk eine solche Selbstentfremdung sein müsste.

2x1 Auch der zweite Teil des "Klappentextes" ist reich an Perlen. Sicher wird es den Verkauf beträchtlich erhöhen, was ~~das~~ der Käufer in spe auf den ersten Blick schon erkennt, - dass nämlich die "Betrachtungen" "auch das Schönste enthalten, was bisher über Pfitzners 'Palestrina' geschrieben worden ~~ist~~ ist ..." Dies erst macht das Buch wirklich aktuell, Und die potentielle Leserschaft wird sich beeilen, ein Werk zuerstehen, das so zentrale Themen zu den seinen zählt. Umso geschwinder werden die Leute die "Betrachtungen" kaufen, als das "bisher Schönste" über den Palestrina ja täglich übertroffen werden könnte, und man doch eine Weile wenigstens sich des Rekordes zu freuen wünscht.

2.) Lassen Sie mich hoffen, dass Sie sich über das Vorstehende nicht geärgert haben, da es ja doch natürlich noch viel schlimmer kommt: mit den Korrekturbögen des "Vulkan" befasst, schrieb ich so ausführlich wie eindringlich, es gehe nicht an, dass man das Buch mit dem Motto beginne, die Einführung (die nicht vom Autor stammt) folgen lasse und so den Roman vermittelt eben der Einleitung von seinem Motto trenne. Bei der Herstellung des "Vulkan" hat man freundlicherweise meinen Vorstellungen stattgegeben und in diesem Buch ist ~~es~~ also diesbezüglich alles in Ordnung. Bei den "Betrachtungen" aber hat man es gemacht, wie für den "Vulkan" vorgesehen, - mit dem Unterschied freilich, dass nicht nur meine Einleitung sehr viel länger ist als der Brief meines Vaters an Klaus, sondern auch der Leser im Anschluss an die Lektüre der Leit-sprüche recte in die Lektüre einer Einleitung eintritt, ohne, dass ihm gesagt worden wäre, wer das Ding verfasst hat. Notgetan hätte die folgende Sequenz: T.M. "Betrachtungen eines Unpolitischen"... Einleitung, in kleinstem Druck gefolgt von meinem Namen; dann die beiden Mottos und ~~aaschliessend~~ T.M.'s "Vorrede". Lassen Sie mich hoffen, dass diese Reihenfolge für die nächste Auflage ~~eingebracht~~ ^{eingefügt} werden kann.

Es betrübt mich aufrichtig, und ich bitte Sie nochmals, es mir nicht nachtragen zu wollen, dass ich diese Einwände und Ausstellungen zu machen hatte. Es war unvermeidlich, und von Herzen hoffe ich, es möchte möglich sein, wenigstens die "Klappen"-Fehler auf dem eingelegten-Blättchen-Wege noch zu redressieren.

Die Bögen von "Das Letzte Jahr" habe ich bis inclusive Nummer 30 erhalten, - wobei freilich Nummer 17 bis inclusive 20 vorläufig fehlen. Gleichfalls fehlt das zweite Exemplar, das mir nur von 1 bis inclusive 10 vorliegt. Seien Sie doch bitte so freundlich, sowohl die abgängigen Bögen 17 bis 20 als auch das zweite Exemplar von 10 bis 30 für mich anzunehmen. Ich korrigiere laufend, möchte aber die Fahnen erst zurückschicken, wenn sie zur Gänze durchkorrigiert sind. Mir kommt vor, als hätte ich scharf gegen Ende einige Adjektive gebraucht, die schon im Anfang an prominenter Stelle figurieren, - ein Misstand, dem erst abzuhelfen ist, wenn ich

das Ganze vor Augen habe.

Meine Kur schreitet langsam aber unsicher fort. Grosse Energie fordert es, den Arzt davon abzuhalten, mich reichlich mit genau den Schlafmitteln zu versehen, die mir schaden und zu deren kunstgerechter Eliminierung ich mich herverfügt habe. Mit der "Ruhe" ist es auch recht mickrig bestellt. Gestern habe ich von 11 bis eins und von zwei bis halb sieben mit Wolfgang Reinhardt an einem "Zauberberg"- "treatment" gearbeitet. Nebenan sitzt Magnus Henning, mit dem ich die vorbereitenden Schritte für den "Buddenbrooks" Film ~~Schnedies~~ zu tun habe; für den Sonntag erwarte ich den greisen Trebitsch, der mindestens so lange zu bleiben gedenkt wie ich, und kurz, Sie sehen,: ich bin generös bedient.

W I E G E H T E S I H N E N ? Dass ich Ihnen doch immer so zutraulich von mir selbst erzähle, während Sie sich nur gar zu selten ein Silbchen oder zwei über sich ent-
wischen lassen, um in der Folge desto gründlicher zu verstummen! Ich wüsste aber wirklich gern, wie es Ihnen geht.

Wie immer herzlichst

die Ihre:

PS. Soeben telephonierte meine Mutter und sagt, der Vertrag sei immer noch nicht eingetroffen. Verstehen Sie das ?

